



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Einwendung deß Glaubens/ umb das erste Orth in
Verehrung der Unbefleckten Empfängnis Mariæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

ihr, wie alles bis die ursprüngliche Kei-
nigkeit **MARIE** anzeige.

11.

Nun weiß man dielrsach/warumb
David keine Waffen antragen wolte:
dann weil er hingienge/den Sieg **MARIE**
in ihrer Empfängnuß anzudeu-
ten und auszurufen/ so hätte er nicht
wohl gethan/ Waffen anzutragen / als
welchen die Verfechtung **MARIE**
in ihrem ersten Augenblick/ hätte können
bengemessen werden. Nein/das nicht/
sagt David/ ich will dise Waffen nit
antragen; dan wan mir dise der Ge-
horsahms anziehet: wan dise bedeu-
ten die Pollution der Vernunft: wan
dise vorstellen die Stellung des Glauf-
bens: und wan meine Hirten-Waffen
ein Ebenbild der Frombkeit seyn/ so will
ich nit/ das die Verfechtung **MARIE**,
und Kundmachung ihres ersten Sigs/
denen Waffen des Gehorsahms/ des
Glaubens/ und der Vernunft/ sondern
denen Embigkeiten der Frombkeit zu-
geschrieben werde. Sehe man mich/
wan ich die Gnad **MARIE** ver-
fechte und austruffe/ in dem Aufzug ein-
es frommen Hirtens/ nit mit denen
Waffen eines/ ob schon gehorsahmen
Kriegsmanns. Alles dises sagt der
Heil. Basilius von Seleucia: nihil tibi opus
est armis, quæ partem gloriæ bellicæ sibi arro-
gent. Und gleich hernach: gratia, non ar-
mis trophæum adscribatur, und schliesset

Bass. Sel.
or. 15.

endlich: videant te pastoris habitu depræ-
liantem. Dis ist/ was die Frombkeit in
David einwendet/ und nicht allein in
David/ sondern in allen den jentgen/
welche sich rühmen/ andächtige Liebha-
ber der allerreinsten Empfängnuß **MARIE**
zu seyn. Ist es nicht wahr/
Christglaubige? Wer ist/ der zur Zeit
eines Glaubens/ Streits seine Andacht
gegen **MARIE** mit Verfechtung ih-
rer absonderlichen Gnad/ nicht an Tag
geben wurde? wie vil seynd aber de-
ren/welche/indem sie die Gnad **MARIE**
verfechten/ die Göttliche Gnad in ihren
eigenen Seelen beschützen? Ist dises
nicht das größte Abendtheur von der
Welt/die ursprüngliche Keingkeit **MARIE**
Gottseelig verfechten/ aber gegen
sich selbstem gottlos seyn/ und wegen ein-
es schönen Wollusts/ oder anderes
weltlichen Kinderwerks die Gnad lie-
derlich verschergen? eines Theils sich
auf die Seiten der Gnad/ andern Theils
aber auf die Seiten des Teuffels schla-
gen? nicht also liebe Seelen: sondern
ereffere sich die Frombkeit in Beschü-
kung der Gnad in uns selbstem/ gleichwie
sie sich ereffere umb Erwerbung des
Vorzugs in Verehrung der Keingkeit
MARIE als einer Tochter des
frommen Davids: Filij David. Dis
ist das Einwenden der Frombkeit;
Nun tritt herein der Glaub.

Dritter Absatz.

Einwendung des Glaubens/ umb das erste Orth in Verehrung
der unbesleckten Empfängnuß **MARIE**.

12.

Der Heil. Evangelist heisset **MARIE**
eine Tochter Abrahams/
des Vatters des Glaubens:
Filij Abraham. Und wegen dessen
will der Glaub behaupten/ das ihme
in diser Ehren/Begängnuß das erste
Orth gebühre? Ja/ man sehe was er
vorschüzet: Credidit Abraham DEO, &
reputatum est illi ad Justitiam. Abraham
glaubte **GOE** (spricht Moyses und
der Apostel widerholt es) und er ward
geachtet/die Gerechtigkeit auf seiner Sei-
ten zu haben. Was hat dan der Erzh-
Vatter geglaubt? die Menschwerdung
des Göttlichen Worts (spricht Rupertus)
in dem Jungfräulichen Schooß seiner
heiltasten Mutter **MARIE**: Fides,
quæ Abrahæ ad justitiam reparata est, in
missionem Christi extitit. Wir setzen schon
voraus/das **MARIE** als eine Mut-
ter **GOES** in Vorkommung des
süssen Segens der ursprünglichen Gnad
befreyet worden/ welches eben das jeni-
ge gewesen/ was vorhero gelesen wird.
dan nachdem **GOE** zum Abraham

Gen. 15.

Rom. 4.

Sup. li. 5. in
Gen. c. 15.

gesagt/ Er wolle seinen Nahmen groß
machen/ welches ware (spricht Lippo-
mannus) ihme einen Buchstaben bezu-
gen/ durch welchen die Menschwerdung
des Göttlichen Worts in seiner Nach-
kommenschaft angezidiget wird: magni-
ficabo nomen tuum; So versichert er
ihne gleich darauf senes absonderlichen
Segens: erisque benedictus. Wohl-
an: Hat Abraham an die Mensch-
werdung des Worts geglaubt? glaus-
te Er auch/ das **GOE** mit seinem
absonderlichen Segen seine Mutter von
der Sünd befreien können? Man
sihet wohl/das Er geglaubet habe: cre-
didit Abraham DEO. Auf disen Glauben
nun fuffet Abraham die Gerechtigkeit/
womit Er in diser Fest/Begängnuß die
erste Stell für den Glauben behaupten
will: & reputatum est illi ad justitiam.

Gen. 15
Lip. in Cas
ib.

Lasset uns hören/ auf was Weiß
diser Erzh-Vatter seinen Fürwand grün-
de. **GOE** hat ihme in seiner Nach-
kommenschaft herrliche Sieg wider
alle seine Feind versprochen: possidebit
eos

12.

Kommen werdest. Du haltest für einen Glaubens .Satz / daß / wau du in einer Todt .Sünd stirbst / du verdambt werdest. Nun sehe / ob dir vernünftig seye / daß / obwohlen es kein Glaubens .Articul / du dennoch in **MARZA** die ursprüngliche Gnad verchrest: hingegen/ohneacht daß Ge- richt und die Höll ein Glaubens .Satz/

du dennoch die Rechenschafft und ewige Verdammnis nit fürchtest/ deine Sündē noch bey Zeiten zubewainen / so bewaine dann die Sünden/ umb deinem Verlangē nachtruck zugeben/ als einen Glaubens .Satz zusehen das Geheimbnus der Empfängnis **MARZA** einer Tochter Abrahams / des Glaubens Vatters: Filij Abraham. &c.

Vierdter Absaq.

Einwendung des Gehorsams umb das erste Orth in Verehrung **MARZA** ohne Sünd.

15.

Wen tritt herein mit seinem Fürwand in Isaac der Gehorsam Abraham genuit Isaac. Er sagt / ihme gedühre der Vorzug / gleichwie in Beschüzung / also auch in Verehrung der allerreinsten Empfängnis **MARZA**: *Carne stupendam obedientiam Isaac* / spricht Cajetanus. Er gründet sich in dem / daß **GOTT** die Nachkommenschaft unsers Herrn **Jesus Christi** / in Isaac / und nit in Ismael verhaiffen: in Isaac vocabitur tibi semen: dan weil Ismael ein leib- eigener Knecht ware / so gezimbte es sich nicht / daß er unter denen Groß- Vätern **MARLE** sein sollte; wohl aber der Isaac / als welcher der Dienstbahrkeit befreyet / jedoch nit allein darumb / weil er frey / sonder auch / weil er Gehorsam ware. Lasset uns ihne sehen Genesis am 27. daselbst empfängt er Speiß von Jacob / und ertheilt ihme seinen reichlichen ersten Segen. Jedoch gibt er auch dem Esau seinen Segen / aber nur den anderten. Warumb dem Jacob den Ersten? man wird mir sagen / darumb / weil er seiner Mutter gehorsam gewesen. Allein / wer weiß nit / daß auch Esau seinem Vatter gehorsam ware? Wohl- lan / man nehme in acht / daß alles dieses ein Geheimbnus unsers Herrn **Jesus Christi** gewesen seye / spricht der heilige Augustin. Wie vil Segen gibt Isaac? man sieht wohl / daß er zwen gebe. So gibt dan auch zwen unser Herr **Jesus Christus**. Ward der erste Segen Isaacs nicht dem Jacob gegeben? Ja: und zwar / ohne / daß / selbigen zu empfangen / vonnöthen ware / daß Jacob ins Feld hinauß gienge. So wird dan auch der erste Segen **Jesus Christi** gegeben **MARZA** / und zwar der Gestalt vor dem Aufgang in das Feld des Lebens / daß es gleich geschah in dem ersten Augenblick ihres Weesens. Ward der ander- te Segen Isaacs nicht gegeben dem

Esau? ja / nachdem er vom Feld gekommen. So wird dan auch der andere Segen **Jesus Christi** gegeben uns Menschen / nachdem wir in dem Feld des Lebens dem unmenschlichen Unthier der Sünd unterworfen gewesen. Also sehe man / daß / obwohlen beyde Jacob und Esau / gehorsam seynd; jedoch Esau / welcher die wider aufrichtende Erlösung des Menschens vorsetlet / an dem Segen nur das andere Orth / Jacob hingegen / welcher die vorbehaltende Erlösung **MARZA** bedeutet / wegen des Gehorsams gegen seiner Mutter / an dem Segen das erste Orth habe. So gebühret dan dem Gehorsam / womit wir die Gnad des ersten Augenblicks **MARZA** verehren (sagt in Isaac der Gehorsam) daß erste Orth in diser Test / Begängnis.

Und bekräftiget solches mit Aufweisung der Abschrift eines End-Urtheils **Gottes** zum behuff des Gehorsams. Erinnerung ihr euch nicht (Christgläubige) des unglückhaften Todts **Oza**? **GOTT** nahm ihm das Leben zur Straff seiner Vermessenheit: *percussit eum super temeritate*. In wem bestunde dan dise seine Vermessenheit? es ware der Befehl **Gottes** / die Leviten sollen die Arck auf denen Achseln tragen; und **Oza** vertraute sie dem Ruch / welches dieselbe auf einem Wagen fortzoh. Ist die Straff erfolgt wegen dieses Ungehorsams? also haltet darfür **Lyra**, **Abulensis** und vill andere. Lasset uns aber den heiligen **Gregorium** hören. Die Straff ist darumb erfolgt (spricht er) weil er darfür gehalten / die Arck habe fallen können / dan dessentwegen machte er sich hinzu / sie mit der Hand aufzuhalten: diß ware seine Vermessenheit / derentwillen er zum gähen Todt verurtheilet worden: *Quia casuram credens Levites erigere voluit; mox sententiam mortis accepit*. Es ist klar / daß / weil die Arck ein Ebenbild **MARZA**

Cajet. in Gen. 22.

Gen. 27.

Aug. lib. cont. mend. c. 19.

16.

2. Reg. 6. Num. 7.

Lyr. Abul. Saueh. & alij.

2. Reg. 6. Grego. 1. 5. mot. c. 10.

war /